

LeaderonTour

Projektdatenbank

Professioneller Erfahrungsaustausch zwischen Leader-Regionen, Train the Trainer Programm

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg Verein
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 5579 7171
Email: leader@leader-vlbg.at
Webseite: <http://www.leader-vlbg.at>

Kurzbeschreibung

Das Projekt LeaderonTour wendet sich an Leader-Manager(innen) und / oder Mitglieder von LAG's. Das Projekt schafft die Möglichkeit, in partnerschaftlicher Beratung voneinander zu lernen. Die beteiligten Regionen schaffen eine organisatorische Plattform auf Basis eines Kooperationsabkommens. Dies erlaubt den LAG's vom Know-how gegenseitig zu profitieren. Im Rahmen des Projektes werden best practice Beispiele der Regionalentwicklung zu Vermittlungs- und Lernzwecken aufbereitet. Mit dem Projekt einhergehend entsteht eine partnerschaftliche Vernetzung zwischen den lokalen Aktionsgruppen, was wiederum zu verbesserten Voraussetzungen zur interregionalen Zusammenarbeit führt.

Ziele

- Professioneller und direkter Erfahrungsaustausch zwischen LAG-ManagerInnen und/oder anderen LAG-Mitgliedern
- Aufwertung des Wissensaustausches im Arbeitsbereich der Leader-ManagerInnen auch über die Landesgrenzen hinaus
- Aktives Finden und Kennenlernen von ProjektpartnerInnen
- Aufwertung der Beziehungspflege zwischen den lokalen Aktionsgruppen und Regionen für eine verbesserte Zusammenarbeit
- Grundlage und Einladung zur Beteiligung auf transnationaler Ebene

Inhalte

Im Rahmen des LeaderonTour Projektes werden von den beteiligten LAG's Know-how Transferfelder definiert und ein Konzept für den Erfahrungsaustausch entwickelt. Den Akteuren ist es ein Anliegen, dass ein Konzept für partnerschaftliche Beratung entsteht, also ein „Train the Trainer“ Programm. LAG-Managerinnen und Mitglieder aus der LAG sowie Akteure aus der Regionalentwicklung soll es ermöglicht werden, in einer anderen LAG anhand spezifischer Beispiele Know-how zu erfahren. Im Rahmen des Projektes werden Regeln entwickelt, die es ermöglichen, gegenseitig Zeit für derartige Maßnahmen aufzubringen bzw. die dabei entstehenden Kosten zu regeln. Um einen derartigen Austausch zu ermöglichen, ist das verfügbare Know-how anhand von best practice Projekten transparent zu machen. Teil des Projektes ist es, diese Beispiele in einer gemeinsamen Plattform transparent zu machen. Dementsprechend ergeben sich für die Entwicklung eines partnerschaftlichen Lernens und Beratens folgende Aufgaben:

- Ausarbeitung und Detaillierung des Konzeptes mit den beteiligten Regionen,
- die Entwicklung der „Know-how“ Angebote

Dabei handelt es sich meist um best practice Beispiele aus der regionalen Entwicklungsarbeit. Weiters bedarf es der Implementierung einer gemeinsamen „Know-how Plattform“, die sozusagen das Transferangebot darstellt. Es geht weiter um die praktische Anwendung und den Pilotbetrieb sowie um die Verbreitung der Ergebnisse bzw. Einladung weiterer Regionen zur Teilnahme an dem Leader-Praxisnetzwerk.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Erarbeitung, Detaillierung Konzept	0,00	1.500,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00
AP2 Entwicklung der Know-how Angebote	0,00	0,00	0,00	4.600,00	0,00	4.600,00
AP3 Implementierung der gemeinsamen Know-how Plattform	0,00	0,00	0,00	5.200,00	0,00	5.200,00
AP4 Pilotbetrieb	0,00	2.200,00	0,00	0,00	0,00	2.200,00
AP5 Verbreitung der Ergebnisse	0,00	2.500,00	0,00	0,00	0,00	2.500,00
AP6 Koordination und Projektmanagement	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	6.200,00	0,00	9.800,00	0,00	16.000,00

AP1 | Erarbeitung, Detaillierung Konzept

Geplante Aktivitäten:

Die am Projekt beteiligten LAG-Managementstellen organisieren gemeinsame Workshops, um das Konzept schlüssig und umfassend zu detaillieren.

Erwartete Ergebnisse:

Eine ausgeführte Arbeitsstruktur, erarbeitetes Pflichtenheft für die gemeinsame „Know-how Plattform“ sowie ein ausgearbeitetes Implementierungs- und Organisationskonzept sowie die Leitlinien zur Kooperationsvereinbarung.

AP2 | Entwicklung der Know-how Angebote

Geplante Aktivitäten:

Jede Region erarbeitet für sich jene Angebote, bei denen Know-how zur Verfügung gestellt werden kann. Dabei wird eine bestimmte Struktur zur Beschreibung verwendet. Es handelt sich dabei um arbeitsmethodische Beispiele, aber auch um Projektbeispiele, die übertragbar erscheinen und Erfahrungen weitergegeben werden können.

Erwartete Ergebnisse:

Pro teilnehmende LAG werden mindestens sechs Beispiele entwickelt und auf der gemeinsamen Plattform zur Verfügung gestellt.

AP3 | Implementierung der gemeinsamen Know-how Plattform

Geplante Aktivitäten:

Dieses Arbeitspaket umfasst die Entwicklung, Programmierung und Implementierung der internetbasierten Know-how Plattform. Es ist vorgesehen, dass diese Plattform in Ergänzung zum Leader-Netzwerk implementiert wird. Es handelt sich dabei um ein Informations- und Buchungssystem. Es handelt sich um eine Ergänzungsprogrammierung.

Erwartete Ergebnisse:

Betriebsfertige Internetplattform für die Buchung von Know-how Transferaktionen.

AP4 | Pilotbetrieb

Geplante Aktivitäten:

Innerhalb der beteiligten Regionen werden anhand des Konzeptes und der Plattform Know-how Transfermodule gebucht und praktisch ausgeführt. Dieses Arbeitspaket ist von besonderer Bedeutung, da sich daraus Erkenntnisse und praktische Erfahrung in der Ausführung einer solchen Maßnahme ergeben bzw. zu punktuellen Korrekturen führen können.

Erwartete Ergebnisse:

Praktische Erfahrungen in der Umsetzung der im Projekt geplanten Maßnahmen.

AP5 | Verbreitung der Ergebnisse

Geplante Aktivitäten:

Alle beteiligten LAG's informieren aktiv über die neue Möglichkeit der partnerschaftlichen Vernetzung lokaler Aktionsgruppen. Sie beschreiben die Möglichkeiten und laden weitere LAG's ein, die Plattform zu nutzen und ebenfalls Angebote zum Know-how Austausch anzulegen.

Erwartete Ergebnisse:

Jede teilnehmende LAG überzeugt drei weitere LAG's, sich an dem sichern der Know-how Plattform zu beteiligen und deren Know-how den übrigen LAG's anzubieten.

AP6 | Koordination und Projektmanagement

Geplante Aktivitäten:

Die LAG's bzw. LAG-Managements einigen sich auf die Koordinierungsarbeit. Dabei sind die Beteiligten bestrebt, Aufgaben in ausgewogener Weise zu übernehmen. Federführend dabei ist die LAG-Pillerseetal, Leogang, Kitzbühler Alpen. Die LAG-Managements sind sich einig, dass dafür keine Kosten angesetzt werden. Vielmehr wird diese Aufgabe der Koordinierung im Rahmen der LAG-Managementaufgabe und der Verpflichtung zur Netzwerkarbeit ausgeführt und damit keine Kosten dem Projekt angerechnet.

Erwartete Ergebnisse:

Organisiertes Projektmanagement, Managementplan

Erwartete Ergebnisse

Als Ergebnis wird eine für weitere LAG's offene Plattform erwartet, die sowohl national als auch international genutzt werden kann. Mit der Plattform einher geht die Informationsplattform aber auch die organisatorische Plattform, welche in Form von Partnerschaftvereinbarungen zwischen den beteiligten LAG's geregelt wird. Eine eigene Vereinsstruktur wird nicht erwartet. Die Kooperationsverträge bilden sozusagen eine Arbeitsgemeinschaft der LAG's, die sich zur Aufgabe stellt, kollegiale Beratungen durchzuführen, ein Train the Trainer Programm anzubieten und damit den LAG's sehr direkte und praxisnahe gegenseitige Unterstützung bietet. Es sollen dabei aufwendige Verwaltungsstrukturen vermieden werden und durch das gemeinsame Handeln die Zusammenarbeit der Regionen initialisiert bzw. mobilisiert werden.

Zuordnung

M431 LAG-Management und M421

3.2.1 Interregionale Zusammenarbeit:

Studien bzw. Untersuchungen zur Durchführung einer gemeinsamen Aktion (inkl Erfahrungsaustausch)

Durchführung der gemeinsamen Aktion

Evaluierung der Zusammenarbeit

Gesamtbudget: 16.000,00

Projektbetreuer: RUF Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums "Rural Development Europe in
the New Rural Development Program"



LES-EVALU

Projektdatenbank

Evaluierung der lokaler Entwicklungsstrategien

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg Verein
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 5579 7171
Email: leader@leader-vlbg.at
Webseite: <http://www.leader-vlbg.at>

Kurzbeschreibung

Vor dem Hintergrund der zu Ende gehenden Programmperiode 2007-13 führt die Regionalentwicklung Vorarlberg eine Ex-post Evaluierung durch. Projektträger werden in den 6 beteiligten Talschaften eingeladen ihre Projekte in einem Forum zu präsentieren. Unter dem Motto: „Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“ wird in Arbeitsgruppen an den Zukunftsthemen gearbeitet. Als Leitlinie wird bereits die nationale Partnerschaftsvereinbarung 2020 verwendet und die förderfähigen Maßnahmen festgestellt. Die Ergebnisse aus den Arbeitssitzungen sind eine wichtige Grundlagen zur Ausarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategien 2020.

Ausgangslage

Die Regionalentwicklung Vorarlberg hat sich in den letzten 12 Jahren aktiv mit der Umsetzung von Strukturverbesserungsprogrammen und Projekten befasst. Für die jeweilige EU-Programmplanungsperiode hat die Regionalentwicklung 2001 und in 2006 sowie 2007-2013 eine lokale Entwicklungsstrategie (LES) ausgearbeitet und in der Folge in Form einzelner Projekte begleitet bzw. umgesetzt. Aktuell steht eine neue Programmplanungsperiode 2014 – 2020 an und die Regionalentwicklung Vorarlberg sieht sich in der Rolle, die zu Ende gehende Förderperiode Ex-post zu evaluieren, die ausgeführten Maßnahmen konstruktiv zu hinterfragen, die diesbezüglichen Auswirkungen zu analysieren um daraus für die Zukunft zu lernen. Die Reflexion der vergangenen Jahre ermöglicht eine Wirkungsmessung und gibt Auskunft über das was durch die Förderprogramme erreicht werden konnte. Gleichzeitig gibt die Evaluierung wertvolle Hinweise auf Verbesserungen für die Zukunft.

Wichtig in dem Zusammenhang ist es, dass die Evaluierung durch die Einbindung der Projektbetroffenen (Projektträger, Betroffene, Beteiligte) und Bürgern erfolgt und damit als Chance für einen breiten Lernprozess genutzt wird.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass zukünftige Strukturverbesserungsmaßnahmen vermehrt über Bürgerbeteiligungsprozesse erfolgen werden. Eine Beteiligung der Bürger im Evaluierungs- und Strategiefindung-prozess ist ein unverzichtbarer Vorgang und im Sinne von Leader.

Die Evaluierung der Periode und die Erarbeitung der zukünftigen Strategien sollen im Laufe 2013 erfolgen.

In der Projektentwicklung haben sich die RegionalvertreterInnen dafür ausgesprochen, dass alle Gemeinden gebeten werden 5 – 10 Delegierte zu benennen, die in den Regionalen Foren an der Evaluierung und Erarbeitung der zukünftigen Programme mitwirken. Damit sollen alle Gemeinden im Sinne eines Ausschusses vertreten sein. Die Teilnehmer der Foren können in der Folge in den Gemeinden über die regionale Entwicklungsarbeit berichten. Bei der Auswahl der Personen soll darauf geachtet werden, dass Bürger aus unterschiedlichsten Bereichen an dem Prozess teilnehmen.

Als Arbeitsmethode wird eine strukturierte Diskussion mit professioneller Moderation vorgesehen. Die Gliederung in thematische Arbeitsgruppen ist allein schon aus der Komplexität der Themenstellung erforderlich.

Hinweis zur Methode:

Beteiligte:

Alle Gemeinden werden gebeten 5-10 Teilnehmer zum regionalen Bürgerforum namentlich zu machen (temporärer Ausschuss für Regionalentwicklung) Zudem werden Vertreter des Landes, der Fachabteilungen und Interessensverbänden zu den Bürgerforen eingeladen.

Bürgerforum:

In allen 6 Regios wird mindestens 1 Bürgerforum eingerichtet (im Bregenzerwald 3). Im Forum treffen sich Projektakteure aktueller LEADER-Projekte, Vertreter aus der LAG, der Region und Delegierte aus mehreren Gemeinden. Es wird davon ausgegangen, dass sich pro Bürgerforum 50 – 70 Personen treffen. Nach einer Einführung in die Arbeitsmethode gliedern sich die Teilnehmer Gruppen von bis zu 15 Teilnehmern auf. Jede Gruppe wird durch einen neutralen Moderator betreut.

In der Folge finden strukturierte Diskussionen an den Arbeitstischen statt. Es wird die Hearings Methode sowohl für die Evaluierung als auch für die Erarbeitung der Strategien 2020 angewendet. Mit der Anwendung einer einheitlichen Methode wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den Diskussionen an den Tischen gewährt. Der 1 Tagesworkshop gliedert sich in 3 Abschnitte. Zu jedem Abschnitt erfolgt eine Zusammenfassung im Plenum statt.

Arbeitsmethode Hearing:

Der Begriff „Hearing“ wird weitläufig mit der Personalevaluierung für gehobene Jobs assoziiert. Es gibt aber auch das parlamentarischen Anhörungsverfahren, die als Hearing bezeichnet werden.

Im Kern und ursprünglichen Sinne ist das Hearing ein demokratiepolitisches Instrument.

Eine nähere Definition findet sich unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Hearing>

Dort steht unter Anderem geschrieben: „Auf europäischer Ebene wird Politikberatung allgemein und Hearings im Besonderen eine hohe Bedeutung zugesprochen, da Meinungsbildung und Entscheidungsfindung einer hohen Komplexität unterliegen“

Der genaue Ablauf eines Hearings hängt von der Themenstellung und der Beteiligung ab. Im Falle eines Bürgerforums bestehen die Hearing-Teilnehmer aus themenbezogen Experten, Sachverständige, Betroffene, interessierte Bürger und Vertreter von Verbänden. Bei der Einladung zu einem solchen Bürgerforum muss darauf geachtet werden, dass eine Ausgewogenheit zwischen den Gruppen gegeben ist.

Um Ergebnisse zu erreichen, bedarf es einer strukturierten Gesprächsführung. Die Teilnehmer werden im Vorfeld über das Anliegen und die Arbeitsmethode informiert.

Beim Hearing gibt es im Wesentlichen 3 Rollen:

- vergleichsweise bei Gericht: Kläger – Beklagte – Richter (und Geschworenen)
- vergleichsweise Untersuchungsausschuss: parlamentarischer Ausschuss - Zeugen und Sachverständige – Vorsitz (neutral)
- bei Hearings im Allgemeinen: öffentliche Vertreter – Auskunftspersonen – Vorsitzender (neutral)

Beim gegenständlichen Hearing: Bürger aus unterschiedlichen Bereichen (Delegierte der Gemeinden und Interessensverbänden), Projekt- oder Programmverantwortliche (Projekträger, SVL und LAG) und Moderator (neutral)

Ablauf:

Nach einer einleitenden Allgemeininformation werden die Teilnehmer eingeladen sich in die Arbeitsgruppe zu begeben. Um eine ausgewogene Verteilung zu ermöglichen, wird im Vorfeld eine Einteilung auf die Gruppen vorgenommen, wobei die Freiheit jedes Einzelnen darin besteht die Gruppe zu wechseln.

Teil 1 des Workshops:

Nach einer Einleitung durch den Moderator und der Erläuterung der Hearingmethode präsentieren Projekterfahrene ihre Projektergebnisse, die in der Folge von den Delegierten „hinterfragt“ werden. In diesem Prozess soll der Projektnutzen, die Chancen aber auch die Schwierigkeiten herausgearbeitet werden. Der Projektakteur stellt sich den Fragen der Bürger und ermöglicht so eine in der Literatur als „Democratic Evaluation“ bezeichnete Evaluierung;

Die Evaluierung konkreter Projekte ermöglicht den Teilnehmern auch leichter eine Vorstellung über die EU-Programmrelevante Maßnahmen zu entwickeln (Lernprozess).

Teil 2 des Workshops:

Teilnehmer des Programms, der LAG präsentieren die nationalen Partnervereinbarung und einen Entwurf der regionalen Entwicklungsstrategie. Im Zuge der Anhörung hinterfragen die Delegierten die vorgebrachten Vorschläge, stellen Stärken - Schwächen fest und zeigen Potentiale auf. Im Zuge dieses Hearing erfahren die Teilnehmer mehr über die Hintergründe (Fehlentwicklungen) und Strategien (Gegensteuerungsmaßnahmen) des Programms und liefern gleichzeitig Anregungen für den Teil 3.

Teil 3 des Workshops:

Im Teil 3 geht es um die Entwicklung kreativer Ideen zur Besserstellung in den Bereichen der Beschäftigung, der regionalen Wertschöpfung, dem Umgang mit den natürlichen Ressourcen, der Vermeidung von Emissionen und der Gleichbehandlung in der Gesellschaft.

Ganz im Sinne der dynamischen Gesprächsmethode werden die Teilnehmer zur Kreativität animiert.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, die Regionalentwicklung bei den Bürgern bestmöglich zu verankern. In einem partizipativen Planungsprozess werden die Projekte der Vergangenheit evaluiert und Grundlagen für die Lokalen Entwicklungsstrategien 2020 geschaffen.

In Summe sollen sich etwa 450 Personen an dem Prozess beteiligen. Es werden 9 Bürgerforen eingerichtet und lokalspezifische Stärken, Schwächen der bisherigen Arbeit festgestellt und lokalspezifische Anliegen in ein zukünftiges Programm eingebracht.

Da die geplante Vorgehensweise sehr intensiv und mit Aufwand verbunden ist, lohnt es sich, dass neben dem Leader-Programm auch andere Programme mit evaluiert werden.

Zur Vorbereitung wird die in Leader bestehende Internet-Projekt Datenbank genutzt bzw. um ein Evaluierungsmodul ergänzt. Mit der Ergänzung ist eine umfassende Dokumentation der Projekte mit geringem Aufwand zu erreichen und die Nachvollziehbarkeit sicherzustellen. Die Ergebnisse der Evaluierung stehen damit den Entscheidungsträgern jederzeit zur Verfügung. Das diesbezügliche entwickelte Indikatoren-Set kann auch für die zukünftigen Projekte genutzt werden und ist Teil des vom zukünftigen Programm geforderten Überwachungsmechanismus bzw. der geforderten Ergebnisorientierung: programmspezifische Indikatoren, Berichterstattung, Monitoring und Evaluierung.

Entsprechend dem Motto: „ aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“ sollen nachhaltige Ziele für die Regionalentwicklung erreicht werden.

Inhalte

Das Projekt beinhaltet die Konzeption und Vorbereitung, die Implementierung und Begleitung, sowie die Sammlung und Verschriftlichung der Ergebnisse. Das Projektergebnis liefert die Grundlage zur Wirkungsmessung der Programmplanungsperiode 2007 – 2013 und bietet wichtige Informationen und Grundlagen für die Ausarbeitung zukünftiger Entwicklungsstrategien.

Im Vorfeld der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer eine Darstellung der Initiativen die die jeweilige Gemeinde oder Region betreffen, eine Beschreibung der Methode und der Rollen.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Konzeption	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
AP2 Implementierung	0,00	29.090,00	0,00	0,00	0,00	29.090,00
AP3 Begleitung	0,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
AP4 Zusammenfassung	0,00	7.000,00	0,00	0,00	0,00	7.000,00
	0,00	101.090,00	0,00	0,00	0,00	101.090,00

AP1 | Konzeption

Geplante Aktivitäten:

Das Arbeitspaket beinhaltet die beratende Begleitung in der Konzeption. In enger Zusammenarbeit mit der ABB, den Programmverantwortlichen Stellen und mit dem Büro für Zukunftsfragen sowie insbesondere mit den regionalen Managementstellen (Regionalvertretung) wird das Konzept erarbeitet und die Schnittstellen zwischen den Regionen, den Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe definiert.

Erwartete Ergebnisse:

Ergebnis ist ein abgestimmtes Konzept samt Vorgehensplan und Organisationsplan. Die Regionalmanagementstellen sind sich über das Vorgehen einig und für die Einrichtung der Bürgerforen in ihrer Region vorbereitet. Ein Hearing-Leitfaden für die Gemeinden und für die Bürgerforen ist erstellt.

AP2 | Implementierung

Geplante Aktivitäten:

Hier geht es um die Beratung zur Umsetzung und um die Organisation der Termine, der Bereitstellung von Unterlagen und der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit. Ebenfalls Teil der Implementierung ist die Ausweitung der Projektdatenbank um das Modul der Projektevaluierung. Ziel dabei ist, die Ergebnisse der Projektevaluierung online zu ermöglichen.

Erwartete Ergebnisse:

In 6 Regionen sind 9 Bürgerforen eingerichtet (5 Talschaften und Vorder-, Mittel- und Hinterer Bregenzerwald), Beteiligte und Termine für die Foren fixiert. Darüber hinaus ist durch die Einladung zur Beteiligung qualitative Öffentlichkeitsarbeit für die Anliegen der „Bottom-up“ Entwicklung erfolgt. Zudem sind die Ergebnisse der Evaluierung online erfasst und für ein Lernen in die Zukunft zur Verfügung gestellt.

AP3 | Begleitung

Geplante Aktivitäten:

Die Hearings im Rahmen der Bürgerforen benötigen eine professionelle und neutrale Moderation. Diese

soll auf eine dynamische Gesprächsführung aufbauen; die ModeratorenInnen sind untereinander methodisch abgestimmt, sodass letztlich die erarbeiteten Ergebnisse auch austauschbar bzw. vergleichbar sind (Methodenbeschreibung siehe Pkt. Ausgangssituation). Das Hearing (Anhörverfahren) ermöglicht den Teilnehmern des Bürgerforums über die Projekte zu erfahren, in der Folge über Wirkungen zu beraten, daraus Schlüsse zu ziehen und unter Einbezug des Handlungsspielraumes aus der nationalen Partnerschaftsvereinbarung Maßnahmen für die Zukunft abzuleiten.

Bei diesem Anhörverfahren werden im 1.Schritt Projekte aus der Region von den Projektträgern präsentiert und die Auswirkungen von den Vertretern der LAG interpretiert. Die Delegierten aus den Gemeinden der Region hinterfragen die Darstellung, stellen Stärken, Schwächen und Chancen solcher Projekte fest. In dem Zusammenhang erfolgt eine als „Democratic Evaluation“ bezeichnete Projektevaluierung statt. Mit der Auseinandersetzung praktischer Projektbeispiele können Entwicklungsziele "handfester" vermittelt werden.

Im 2.Schritt stellen sich die Vertreter der LAG dem Hearing. Nach einer Vorstellung eines Konzeptes Lokaler Entwicklungsstrategien wird dieses von den Delegierten systematisch hinterfragt. Diese Methode ermöglicht eine effiziente Vermittlung der EU-Programmziele und der nationalen Politiken. Gleichzeitig werden auf diese Weise Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsspielräume für die Beteiligten transparent.

Im 3.Schritt werden in Form einer dynamischen Gesprächsführung Maßnahmenvorschläge für das zukünftige Programm entwickelt. Die Ergebnisse der Gruppen werden gegenseitig vorgestellt.

In 9 Teilregionen wird jeweils ein Tagesforum ausgeführt. Teil1 und 2 am Vormittag, Teil 3 am Nachmittag.

9*6Moderatoren = 54 Tage, mit der Vorbereitung und Nachbereitung für die Moderatoren ca 60 Tagsätze

Erwartete Ergebnisse:

In den 9 Forumstagen konnten die Delegierten und die Vertreter der LAG sich ein Urteil über die Wirkungen der Regionalentwicklungs-Maßnahmen bilden. Darüber hinaus sind Vorschläge zur besseren Gestaltung der Regionalentwicklungsarbeit und thematische Anregungen für die Zukunft entstanden. Die Ergebnisse aus den Sitzungen sind vergleichbar dokumentiert. Landesweit sind 450 Personen in die Arbeit involviert. Diese Personen tragen wiederum zur Vermittlung in breitere Bevölkerungsschichten bei.

AP4 | Zusammenfassung

Geplante Aktivitäten:

Unter Beteiligung aller Regionalmanagementstellen und einzelner Fachabteilungen des Landes werden die Ergebnisse der Foren zusammengefasst. Das Projekt beinhaltet die Beratungs- und Begleitungsleistung. Die Verschriftlichung der Ergebnisse ist ebenfalls Teil dieses Arbeitspaketes.

Erwartete Ergebnisse:

Die Ergebnisse der Beratungen sind in zwei Berichtsteilen zusammengefasst. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Ex post Evaluierung der Programmplanungsperiode 2007 – 2013 im Sinne einer Wirkungsmessung. Der zweite Teil umfasst die Anregungen für die anstehende Programmplanungsperiode, es bildet die Grundlage für die Ausarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategien und entspricht in der Struktur des nationalen Partnerschaftsvertrags.

Gesamtbudget: 101.090,00

Projektbetreuer: RUF Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



U-Gruendung

Projektdatenbank

Machbarkeitsprüfung für die Errichtung eines Gründerzentrums im Vorderen Bregenzerwald (A) und im Westallgäu (D) Einschätzung über die Auswirkungen auf die Region

Projektträger

Firma: Projekt- und Standortentwicklungsgenossenschaft Langenegg
Adresse: Bach 127
PLZ / Ort: AT - 6941 Langenegg
Telefon: +43 5513 4101

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Langenegg konnte in den letzten 15 Jahren Dank einer aktiven Betriebsansiedlungspolitik eine beträchtliche Anzahl an Arbeitsplätzen im Ort entwickeln. Trotzdem ist in Langenegg und in den umliegenden Gemeinden die Auspendlerrate gestiegen. Laut Wirtschaftskammerstatistik überwiegen in Langenegg die Zahlen der jährlichen Betriebsgründungen im Vergleich zu den Schließungen; unter Einbezug der umliegenden Gemeinden halten sich die An- und Gewerbeabmeldungen die Waage. Dies ist vergleichsweise zu anderen ländlichen Gebieten noch sehr positiv zu bewerten. Generell ist ein aktives Kleinst- und Kleingewerbe Ausdruck der Vielfaltigkeit und Attraktivität eines ländlichen Raumes und ein entscheidender Resilienzfaktor.

Vor allem sind aber Neugründungen und damit verbundene Arbeitsplätze von hoher gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Notwendigkeit. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen und der demographischen Verschiebungen, welche die Dringlichkeit des Haltens von jungen Menschen und Familien in den ländlichen Regionen unterlegen. Steigende Zahlen an Auspendlern sind auch Vorboten der Abwanderung. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, vor allem auch im ländlichen Raum, die Gründungsfertilität zu erhöhen und die Motivation für Neugründungen verstärkt zu fördern.

Die Gemeinde Langenegg überlegt sich, ob die Errichtung eines Gründerzentrums, im Sinne eines „Innovativen Handwerker- und Dienstleistungszentrums“, abgestellt auf die Rahmenbedingungen und Spezifika des ländlichen Raumes, dazu beitragen kann, Hürden der Neugründung zu reduzieren und den Mut zur Gründung von Unternehmen zu steigern. Grundsätzlich hat die Gemeinde in der Gewerbegebietsweiterentwicklung die Möglichkeit ein Gründerzentrum zu Errichten. Alleine die Möglichkeit ein solches Gründerzentrum errichten zu können, eröffnet die Chance für die Machbarkeitsprüfung und die Evaluierung möglicher Auswirkungen auf das Gründungsverhalten an einem konkreten Beispiel festzumachen und damit die Untersuchung effizient auszuführen.

Eine ähnliche Situation ergibt sich in der Gemeinde Weiler im Westallgäu unweit der Grenze zum Bregenzerwald. Auch dort will man der Frage nachgehen, ob die Errichtung eines Gründerzentrums zur Steigerung der Betriebsgründungen beitragen kann. Wenn die Gemeinden und die beiden aneinandergrenzenden Gebiete (Vorderer Bregenzerwald und Westallgäu) ähnliche Bedingungen haben, so scheint es sinnvoll zu sein, die Frage nach Auswirkungen auf die Unternehmensgründung in der Region gemeinsam anzugehen. Die Gemeinden kommen überein, parallel, jedoch auf abgestimmte Weise ein unterschiedliches Konzept zu erarbeiten und die Machbarkeitsprüfung so zu gestalten, dass die Ergebnisse vergleichbar und daher auf ein größeres Gebiet übertragbar sind. Darüber hinaus soll durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit die Qualität der Machbarkeitsprüfung durch eine höhere Beteiligung eine höhere Qualität erhalten.

Ziele

Das Projekt soll aufzeigen, in wieweit ein Gründerzentrum an den Standorten Langenegg und Weiler Auswirkungen auf das Gründungsverhalten in den Regionen Vorderbregenzerwald und Westallgäu haben kann. Mit der Umsetzung des Projektes, welches mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist, soll das Image der Kleinstbetriebe (Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbereich) insbesondere auch im Hinblick auf Nachwuchs und die Motivation und die Bereitschaft sich in der Region selbständig zu machen verbessert werden (Schaffung von kreativen Milieus, Erhöhung der Gründungsfertilität). Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Stellung der Frauen im Zusammenhang mit Unternehmensgründungen. Auf Grund des gestiegenen Ausbildungsgrades bei Frauen steigt auch die Bereitschaft zur Selbständigkeit, ein Phänomen, das es insbesondere bei der Konzeption von Gründerparks zu berücksichtigen gilt. Mit der Machbarkeitsprüfung einhergehend werden Kleinstunternehmen, JungunternehmerInnen und potentielle JungunternehmerInnen hinsichtlich der Hürden im Zusammenhang mit Betriebsgründungen, hilfreiche Begleitmaßnahmen sowie die Möglichkeit der Zusammenarbeit zu Forschungseinrichtungen abgefragt. Diese Maßnahme soll auch gleichzeitig dazu beitragen, bestehende

Berührungspunkte mit Forschungseinrichtungen abzubauen. Die gezielte Befragung von Absolventen(innen) der Berufsschule (Meisterabschluss) und höherer Bildungseinrichtungen (insbesondere Fachhochschulen) sollen Auskunft darüber geben, inwieweit Gründungs Kooperationen und Themenparks von Bedeutung sind. Das Projekt soll wertvolle Ansätze für regionale Kooperation- und Imagearbeit für bestimmte Berufsgruppen einspielen und letztlich zu Betriebsgründungen ermutigen. Das Projekt soll darüber hinaus Erkenntnisse liefern, inwieweit Kooperationen mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit Gründerzentren im ländlichen Raum möglich bzw. nachgefragt sind.

Inhalte

Das Projekt wird grenzüberschreitend ausgeführt, wobei im Vorfeld die Arbeitsmethode im Detail abgestimmt wird, sodass ein Vergleich der Ergebnisse bzw. Zusammenführung zur statistischen Auswertung möglich ist. In beiden Gebieten wird jeweils ein Gründerzentrum Ausführungsszenario erarbeitet und als Grundlage der Erhebung verwendet (Gründerzentrum Langenegg, Gründerzentrum Weiler). Die Befragungen werden in den beiden Gebieten ausgeführt, das heißt: Befragung ebenfalls in den umliegenden Gemeinden der angeführten Standorte. Die ausgeführte Studie liefert Aussagen über die Nachfrageintensität zu einem Gründerzentrum und liefert allgemein ein aktuelles „Gründungsbarometer“ und Kriterien, die die Bereitschaft zur Unternehmensgründung beeinflussen. Aus den Recherchen wird auch erkennbar, inwieweit Potentiale zur Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit vorhanden sind und wie diese zu gestalten wären. Darüber hinaus liefert die Machbarkeit auch Erkenntnisse über aktuelle Anforderungen in Bezug auf Gründerservice, insbesondere im Zusammenhang mit Gründerzentren.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Szenario Modell erstellen	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00
AP2 Befragung Gründungserfahrene	0,00	0,00	0,00	11.000,00	0,00	11.000,00
AP3 Befragung Gründungspotenzielle	0,00	0,00	0,00	12.000,00	0,00	12.000,00
AP4 Experten- und Stake Holder Befragung	0,00	0,00	0,00	6.000,00	0,00	6.000,00
AP5 Zusammenführung der Ergebnisse, Empfehlung	0,00	0,00	0,00	8.000,00	0,00	8.000,00
	0,00	0,00	0,00	42.000,00	0,00	42.000,00

AP1 | Szenario Modell erstellen

Geplante Aktivitäten:

Anhand eines vorhandenen Grundstücks wird ein Ausführungsszenario für ein Gründerzentrum erarbeitet. Das Szenario Modell wird maßstäblich, planlich ausgearbeitet und für die Kommunikation aufbereitet. Der Hauptaufwand, der im Leader-Projekt berücksichtigt wird besteht nicht im Architektenentwurf, sondern in der Definition der Annahmen (hypothetisch) und Erarbeitung eines entsprechenden Raumprogramms. Neben dem Layout werden daher auch die Funktionen und Services beschrieben, die im Zusammenhang mit dem Gründerzentrum angedacht werden. Es werden mehrere Belegungsszenarien, Ausführungsszenarien für die folgenden Arbeitspakete ausgearbeitet. Die Erarbeitung erfolgt mit einer örtlichen Planungsteam. Die Erarbeitung erfolgt in Langenegg und Weiler parallel. Es werden bewusst unterschiedliche Konzepte gewählt, um so in der Machbarkeitsprüfung auch die unterschiedlichen Ansätze mit bewerten zu können.

Erwartete Ergebnisse:

Maßstäbliche Visualisierung des Konzeptes (Baustudie), Beschreibung der Funktionen und der angebotenen Services, ein Belegungsszenario, eine Investitionsschätzung und Rechnung, Finanzierungs- und Refinanzierungskonzept, Anhaltspunkte für einen Businessplan. Beschreibung der Errichtungsbedingungen der Standortgemeinde (zu erwartende Auflagen, erwartete Auswirkungen aus Sicht der politischen Gemeinde auf die lokale und regionale Entwicklung).

AP2 | Befragung Gründungserfahrene

Geplante Aktivitäten:

In der Standortgemeinde und in den umliegenden Gemeinden werden alle Unternehmen, die in den

letzten 10 Jahren gegründet haben, zu einem strukturierten Interview angefragt. Im Rahmen der Befragung werden die Anforderungen evaluiert, die sich im Zusammenhang mit einer Neugründung aus deren Sicht ergeben. Grundlage der Gespräche bildet das Szenario Modell, anhand dessen Lösungsansätze diskutiert werden und die Wertigkeit eines solchen Konzepts mit den Jungunternehmern diskutiert wird. Die Befragung kann auch in Kleingruppen erfolgen, wobei die einzelnen Gründungshintergründe und die sich ergebenden Anforderungen an die Gründungsunterstützung aktuell gegründeter Unternehmen von Interesse sind. Es geht daher vorwiegend um die Frage: Was muss ein Gründerzentrum zu leisten im Stande sein, welche unterstützenden Maßnahmen werden nachgefragt. Die Antwort geben gründungserfahrene Personen, die im Zuge der Gründung ihres Unternehmens Erfahrungen sammeln konnten.

Erwartete Ergebnisse:

Pro Untersuchungsgebiet werden 40 Jungunternehmen nach einem strukturierten Fragebogen befragt und die Antworten ausgewertet. Die Gespräche werden auch zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema Unternehmertum genutzt um damit auch abseits der vorbereiteten Fragen neue Ansätze zur Sprache zu bringen.

AP3 | Befragung Gründungspotenzielle

Geplante Aktivitäten:

Die Befragung konzentriert sich auf Berufsschulabgänger (Meisterprüfung) und Abgänger beruflicher Schulen (Fachhochschulen) aus der Standort- bzw. den umliegenden Gemeinden. Es ist zu erwarten, dass die Serviceerwartungen eines Neueinsteigers unterschiedlich zu jenem der erfahrenen Gründer sind. Im Gespräch mit dem potentiellen Unternehmernachwuchses werden anhand des Szenariomodells Anforderungen aus Sicht der Gründungswilligen, der potentiellen UnternehmensgründerInnen, evaluiert. Im Zuge dieser strukturierten Gespräche werden Anforderungen an ein Gründerzentrum abgeleitet, die sich aus Sicht vor der Gründung ergeben.

Erwartete Ergebnisse:

Alle Berufsabgänger(innen) (Meisterprüfung) wurden im Zuge der Befragung erreicht. Mit der Befragung werden auch Kontakte für jene vermittelt, die tatsächlich gründungsinteressiert sind. Damit soll auch das Anliegen, im Rahmen des Projektes zur Unternehmensgründung zu mobilisieren, bedient werden.

AP4 | Experten- und Stake Holder Befragung

Geplante Aktivitäten:

Ausgewählte Personen aus Wirtschaft und Politik werden in dem Zusammenhang um ihre Meinung befragt. Zudem wird in der jeweiligen Standortgemeinde ein Unternehmerforum eingerichtet. In diesem Forum werden die Ergebnisse der Arbeitspakete 1-4 zur Diskussion gebracht. Aus den Diskussionsbeiträgen werden weitere Anregungen für die mögliche Ausgestaltung eingebracht.

Erwartete Ergebnisse:

Zusammenfassung der Expertenmeinung, der Meinung der Regionalverantwortlichen aus Wirtschaft und Politik; Ergebnisse aus dem Unternehmerforum

AP5 | Zusammenführung der Ergebnisse, Empfehlung

Geplante Aktivitäten:

Die in den vorangegangenen Arbeitspaketen entstandenen Ergebnisse werden letztlich in einer Studie zusammengefasst. Bei der Zusammenfassung handelt es sich nicht nur um eine Projektdokumentation, sondern auch gleichzeitig um eine nachvollziehbare Interpretation der Ergebnisse aus den Arbeitspaketen. Darüber hinaus beinhaltet dieses Arbeitspaket kommunikationswirksame Aussagen und Ergebnisdarstellungen, die in der öffentlichen Kommunikation verwendet werden sollen. Letztlich soll das Projekt dazu genutzt werden, um für das Unternehmertum zu werben bzw. zu Gründungen zu mobilisieren. Die veröffentlichten Ergebnisse sollen in der Bevölkerung zur Diskussion anregen und dem Einen bzw. der Einen erleichtern, sich für das Unternehmertum zu entscheiden.

Erwartete Ergebnisse:

Eine zusammenfassende Studie, die Gesamtdokumentation des Projekts mit der Auswertung der

Interviews, der erhobenen Fakten und Zahlen, Pressetexte, PR-Folder, ausgelöste Diskussion.
Im Falle einer entsprechenden Nachfrage stellt das Ergebnis die Grundlage zu einem Maßnahmenplan und zur Umsetzung dar. Es bildet fundierte Anhaltspunkte für ein zu realisierendes Raumkonzept dar.

Gesamtbudget: 42.000,00

Projektbetreuer: Moosbrugger Georg

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

